

## Lenau, Nikolaus: Der Morgen frisch, die Winde gut (1832)

1 Der Morgen frisch, die Winde gut,  
2 Die Sonne glüht so helle,  
3 Und brausend geht es durch die Flut;  
4 Wie wandern wir so schnelle!

5 Die Wogen stürzen sich heran;  
6 Doch wie sie auch sich bäumen,  
7 Dem Schiff sich werfend in die Bahn,  
8 In toller Mühe schäumen:

9 Das Schiff voll froher Wanderlust  
10 Zieht fort unaufzuhalten,  
11 Und mächtig wird von seiner Brust  
12 Der Wogendrang gespalten;

13 Gewirkt von goldner Strahlenhand  
14 Aus dem Gesprüh der Wogen,  
15 Kommt ihm zur Seit ein Irisband  
16 Hellflatternd nachgeflogen.

17 So weit nach Land mein Auge schweift,  
18 Seh ich die Flut sich dehnen,  
19 Die uferlose; mich ergreift  
20 Ein ungeduldig Sehnen.

21 Daß ich so lang euch meiden muß,  
22 Berg, Wiese, Laub und Blüte! –  
23 Da lächelt seinen Morgengruß  
24 Ein Kind aus der Kajüte.

25 Wo fremd die Luft, das Himmelslicht,  
26 Im kalten Wogenlärme,  
27 Wie wohl tut Menschenangesicht

(Textopus: Der Morgen frisch, die Winde gut. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/60295>)